

## **Mit Tee un Kluntjes na Wien**

Eenmaal in `t Jahr maken wi van uns Rood-Krüz-Vereen ´n Fahrt over ´n paar Daag, un dat al siet 19 Jahr. Wi wassen al in Paris, London, Kopenhagen, Brüssel un well weet neet wor overall. Ok Wien hemmen wi besöcht, dat was in `t Jahr 1987.

As dat ditmaal weer dorum gung, wor de Reis hengahn sullte, mook een van de Vörstandsleden de Vörslag, noch eenmaal na Wien toe fahren. Dor harr de Lü dat doch domaals all best gefallen. Un so hemmen wi dat ok maakt. In Maimaant sünd wi mit ´n groot Dübbeldeckerbus vull goed geluunte Lü na Wien fahren.

De lang Reis na Wien hemmen wi neet an een Dag maakt, dat was wall ´n bietje völ west. Nee, in Fürth wurr al an laat Namiddag in de Hotel "Novotel" inquarteert, so dat wi noch savends de Stadt bekieken un bi moi Weer buten sitten un eten un drinken kunnen.

Anner Mörge up Tied gung dat in Richt Österriek. Smiddags hemmen wi noch ´n Paus in Passau, de "Dreiflüssestadt" mit Donau, Inn un Ilz, maakt. Ok in de prachtege Stephansdom, de up de hoogste Stee in de Oldstadt liggt, sünd wi noch west.

Na twee Stünn gung dat wieder na uns Hotel "Stefanie", de ruugweg 20 km van Wien of, in Bad Vöslau, lagg. Glik na `t Ankommen sünd wi mit all Mann in een van de Heurigenlokale gahn. Dat hett all best gefallen, besünners de Wien.

## **Wien un umtoe**

Van de Dagen in Wien, un de Utflugg na de Neusiedler See, wor wi ´n Skippsfahrt maakt hemmen, will ik sovöl gaar neet vertellen. Blot noch dit: In de Stadt Rust, de an disse See un dormit an de ungarische Grenz liggt, bröden middent in de herrelke Oldstadt sovöl Stürken, dat man Rust ok Stürkenstadt nömt. Un ja, an disse Dag, wor wi dor wassen, wurren dor de "Europäische Hochradweltmeisterschaften" utdragen. Een van uns Froelü hett sogar de Traute hat un is mit so ´n Dingerees kört fahren.

Rupkomen gung, runnerkomen neet. Was ´n groot Spaaß.

Wenn man de Naam Wien hört, dann denkt man an de "Hofburg", dat "Burgtheater", de völ barocke "Schlösser und Palais", an de "Spanische Hofreitschule", de Konditoreien Demel und „Sacher“, de "Deutschmeister", de Fiaker, de "Grinzinger Heurigen-Restaurants", an de skeev Huus van Hundertwasser un an de Prater. Un de meisten van uns hemmen dat, wat ik uptellt hebb, ok sehn of utprobeert.

Up uns geföhrte Tour, toe Foed un mit d` Bus, dör de 1,5 Millionenstadt hemmen wi sovöl sehn un beleevt, dat ik dat hier neet all weergeven kann. De meisten hemmen ok up egen Fuust wat unternomen, wat wall vertellensweert was. Of dat nu de Fiakerfahrt of de Besök in de Peerstallen van de "Spanische Hofreitschule" west is. Savends bi ´n Glaske Wien in `t Heurigenlokal wurr dorvan vertelt un vertelt. Ok ik will ´n lüttje Beleevesel kund daan. De Wiener is ja bekannt vör Kumplementen as: "Ich küss`die Hand, Gnädigste", "Hab die Ehre" oder "Beehren Sie uns bald wieder". So gung mi dat ok, as ik mit mien Frau ut ´n vörnehm Lokal na buten gung. De Portier mook ´n Diener un se an mi "Beehren Sie uns bald wieder, Herr Direktor". As ik an hum see, ik was keen Direktor, see he "Sehr wohl, Herr Chef". Do wassen wi doch ´n bietje platt.

Man nu ennelk dorto, worover ik besünners schrieven wull. Dat ist dat

### **"Schweizerhaus im Prater".**

Dat eerst Maal, as ik in `t Schweizerhuus west bün was in `t Jahr 1987 mit uns Rood-Krüz-Vereen. Uns domaalige Busfahrer, Hans Schmidt ut Hinte, mit de ik over dartig Fahrten disse Aard, fröher mit SV Petkum un later mit Rood-Krüz, maakt hebb, harr mi al in Huus seggt, dat wi Tee un Kluntjes mitnehmen sullen för ´n Weertsfrau in d` Prater. Dat hebb ik ok maakt. Worum, vertell ik later.

Wi sünd domaals an een Abend in d` Prater fahren. Natürelk hemmen wi uns de groot Rummel mit de Bült Fahrgeskäften, de Liliputbahn, de Geisterbahnen, de Schaubuden un dat bunte Drieven aneken. Ok in de 1897 upstellte 64 m hoog Riesenrad sünd wi west. Van dor ut hett man

´n wunnerbar Utkiek up Wien.

Na uns Rundgang over de Prater gung dat in dat Schweizerhuus, wor Hans Schmidt, he was al faaker dor west, Steden för uns reserveert harr. Dor hebb ik Karl Kolarik, he was de Besitter van dat Schweizerhuus, un sien Frau Else kennenlehrt.

Un ik mutt seggen, van de frünnelke Mann, he was do al 84 Jahr old, was ik faszineert. He kunn so smakelk vertellen, dat man gaar neet murk, wo de Tied vergung.

He see, dat he an 22. Oktober 1901 in Wien as Söhn van de "Fleischhauer- und Selchermeister" Johann Kolarik un sien Frau Elisabeth geboren worden was. Sien Ollen wassen in de Tied as Böhmen noch bi Österriek was, ut Südböhmen und Südmähren na Wien komen un harren in de Wiener Wurstelprater mit hör lecker Würstchen ´n Existenz upbaut.

He harr na sien Skoeltied de Handelsakademie besöcht un ´n Lehr as Schlachter un later sien Meister as "Fleischhauer" maakt. Up disse "Diplom", so see he, was he besünners stolt.

Sien Vader harr för hum ´n Gastweertschupp söcht un ok funnen, dat was dat "Schweizerhaus" in de Wiener Prater, un man schreev dat Jahr 1920. Karl was domaals eerst 19 Jahr old un muss grootjährig maakt worden. Anners harr he de Weertschupp neet overnehmen dürs.

Un de jung Karl Kolarik harr Ideen. He baute ´n engelske Fikhbraaköken un sörgte dorvör, dat "Budweiser" Beer, de gaff dat domaals in d` Prater neet, utskunken wurr. Un al 1937 hett he ´n "Getränkegroßhandelsfirma" grünndt. Man al 1938 gung dat los, vertellte he, dat ´n Bült van de anner Bedrieven in d´ Prater sluten müssen. De Nazis harren dat Seggen.

In Harvst 1940, Karl Kolarik, was do al 40 Jahr old, muss he in de Kriegsmarine inrücken. Worum he utgerekend an de Noordsee ofkommandeert wurr, wuss he neet genau. Man he vertellte mi, dat de Kommandant de Wiener Rekruten upfordert harr: Well schwemmen kann, vörtreden. Un so harren eenige Wiener un ok he sük toemaal in ´n Matrosenanzug weer funnen.

Un an de Noordsee, genauer geseegt in Emden, funn Karl dat Glück van sien Leven. Else Dröge, dat Wicht ut de Tergaster Straat in de Emden Stadtdeel Hilmarsum, harr al as 18jährige in ´n Privatlinik de Arbeit upnomen (ik löv, dat was de Klinik van Dr. Lüken, se bleev dor 10 Jahr

lang). Ok leet se sük freeiwillig in de Kriegstied van `t Rood-Krüu insetten. Ja, se harr all immer ´n groot Hart för Minsken hat, de Hülp bruukten, wurr mi vertellt. Un bi `t Rood-Krüz hett se Karl kennenlehrt. Se leevden sük un wassen glückelk un toefree bit Kriegsenn. Else wuss ´n lang Tied neet, wor Karl was un of se hum overhoopt weer sehn würr. Se wuss neet, dat Karl in Gefangenskupp in Tschechien, wor he in ´n Uranbargwark knüppeln muss, komen was. Eerst na veer Jahr kunn Karl sien Else un mit hör sien Jung Karl-Jan, de in Tüskentied geboren was, in sien Arms sluten. He haalte Else na Wien un versöchte glik, dat Schweizerhuus, de in April 1945 bi de Schlacht um Wien, nett as all anner Husen in d` Prater, platt maakt worden was, weer uptoebauen.

Karl un Else leten sük neet unnerkriegen. Na un na wurr dat Schweizerhuus weer dat, wat dat fröher west was, ´n Gasthuus, wor man lecker eten un drinken kunn un wor man sük uphoben föhlte. Ok privat dee sük eeniges, twee Dochters, Lydia un Elisabeth, wurren geboren.

Karl gungen de Ideen neet ut. He erfunn sogar ´n Maskin, de "Radimat", wor de Meerrettich in dünn Spiralen mit sneten word- un dat bit vandaag.

In `t Jahr 1988 sünd mien Frau, uns Söhn Rolf un ik up uns Rüggfahrt van ´n Ungarnreis ok noch eenmaal in `t Schweizerhuus west. Wat sünd wi hartelk upnomen worden! Un wat was Else Kolarik blied, dat se mit uns Platt proten kunn. Un ok Karl, de sük intüsken Kommerzialrat nömen dürs, ´n heel hoog Ehr, hett sük leep um uns kümmeret. As wi offahren denen, hemmen se uns twee van de berühmte "Stelzen" (heel lecker braden groot lesbeen), de man, wenn man in `t Schweizerhuus is, unbedingt eten sulltest, un anner lecker Saken inpackt. Se meenten ja seker, dat wi unnerwegens versmachten kunnen. Ik seh noch vandaag de Beiden winken, as wi mit uns Auto in Richt Oostfreesland offuhren.

Karl Kolarik is an 26. April 1993, in 93. Lebensjahr, na ´n Kört Krankheit, an ´n Gehirnschlag stürven. De "Letzter Wiener Bierversilberer", ok ´n heel hoog Titel, hett sük an disse Dag na ´n erfüllte Leven verofskeedt. ´n Straat draggt vandaag sien Naam, un ´n Boek is over hum schreven worden.

As wi in Mai 2004 weer mit uns Rood-Krüz-Vereen dat Schweizerhuus besöchten, wassen wi leep gespannt, of Else Kolarik, se was intüsken ja ok al 87 Jahr old, wall dor was. Wi harren Glück. Na ´n Settje wachten, se was bi d` Kusendoktor, broch uns een van hör Kinner in de groot Köken. Dor satt se un kontrollerte all Eten, de ununnerbroken na de

Gasten brocht wurren.

As se uns sach, was se heel blied un freite sük düchtig, dat se weer maal plattdütsk proten kunn. Ik hebb hör dann toerst de mitgebrochte Tee un Kluntjes skunken un dorna, middent in de Köken, wor leep völ Bedriev was, hemmen wi ´n paar Oostfreesenleder sungen. Un wenn ik mi recht entsinn, harr se `n paar Traantjes för Bliedskupp in de Ogen. Un dat kunn ik goed verstahn! Mi gung dat neet anners.